

# A...kademie der bildenden Künste Wien

Kunstsammlungen

---

1\_Presstext zur Ausstellung

Die Sammlung betrachten & *Cranach's Holy Productivity* An Insert by Klaus Scherübel, Mai 2024



Rückfragen

Claudia Bauer  
+43 1 588 16 2211  
c.bauer@akbild.ac.at  
kunstsammlungen\_presse@akbild.ac.at

Akademie der bildenden Künste Wien  
Kunstsammlungen  
Schillerplatz 3, 1010 Wien  
www.kunstsammlungenakademie.at

## Die Sammlung betrachten & *Cranach's Holy Productivity* An Insert by Klaus Scherübel

Im 2023 eingeführten Format *Die Sammlung betrachten & An Insert by ...* sind neben den Highlights aus der Sammlung der Gemäldegalerie – von Bosch bis Rubens – auch Werke zu sehen, die in Bezug zum *Insert* stehen. Als Einschübe (*Inserts*) in die jeweils temporär arrangierte Schausammlung konzipiert, sind diese als kritische Perspektiven zeitgenössischer Künstler\_innen auf Werke oder Werkgruppen der historischen Kunstsammlungen der Akademie zu lesen. Mit dem in Montreal lebenden österreichischen Künstler Klaus Scherübel geht das Format in die zweite Runde.

## Die Sammlung betrachten

Unter dem Motto *Die Sammlung betrachten* werden die Bestände der Sammlung der Gemäldegalerie mit wechselnden thematischen Schwerpunkten in jeweils neuen Zusammenstellungen präsentiert, um geläufigen Sehgewohnheiten andere und neue Aspekte abzugewinnen. In der zweiten Ausgabe von *Die Sammlung betrachten* wird mit dem Fokus auf die quer durch Europa führende Epoche des Barock ein Querschnitt der Lambergischen Sammlung gezeigt. Dazu zählen zahlreiche Highlights der Sammlung wie *Bildnis einer jungen Frau* von Rembrandt, *Familienbild in einem Hof in Delft* von Pieter de Hooch, *Boreas und Oreithya* von Peter Paul Rubens, *Selbstbildnis* von Anthonis van Dyck und nicht zuletzt das bereits länger nicht mehr schaugestellte Gemälde *Würfelspielende Knaben* von Bartolomé Esteban Murillo.

Weitere Schwerpunkte der aktuellen Ausgabe *Die Sammlung betrachten* nehmen Bezug auf das von Klaus Scherübel gestaltete Insert *Cranach's Holy Productivity*. Im vorderen Abschnitt der Hansengalerie wird das Thema der Entwicklung der Raumdarstellung in der Malerei der frühen Neuzeit als Übergang zwischen *Insert* und Sammlungspräsentation geschaltet. Die Gruppe mit den *Marienkrönungen* von Dieric Bouts und Antonio da Fabriano, Giovanni di Paolos *Pestwunder des heiligen Nikolaus von Tolentino* bis zu Peruginos *Taufe Christi* bietet eine exemplarische Zusammenschau der verschiedenen Positionen nördlich und südlich der Alpen und führt vom Goldgrund über empirische Perspektivdarstellungen bis hin zur Anwendung der Zentralperspektive.

In Raum 6, den das *Weltgerichts-Triptychon* des Hieronymus Bosch als das berühmteste Werk der Sammlung dominiert, wird als weitere Bezugnahme auf das *Insert* eine bekannte Werkgruppe von Lucas Cranach d. Ä. gezeigt. An dieser lassen sich einige grundlegende Aspekte des Cranachschen Schaffens wie Wahl der Bildmotive, Werkstattpraxis, Materialtechnisches und Auftraggeber\_innen erläutern.

Im daran anschließendem Korridor, dem Raum 7, wird als weitere Bezugnahme auf das *Insert* das Thema Künstler\_innenselbstporträt aufgegriffen. Die erlesene Reihe wirft Schlaglichter auf das Künstlerbildnis und Künstlerselbstbildnis von vorrangig an der Akademie tätigen (männlichen) Künstlern des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts und führt in nicht chronologischer Folge vom barocken, repräsentativen Standesporträt des Jacob van Schuppen, über das entfrachtete Selbstbildnis des Heinrich Friedrich Füger zu Franz Eybls Ausdruck eines sensiblen Künstlerindividuum.

Als räumliche und zugleich inhaltliche Rückführung zu Scherübels *Insert* angelegt, führt Raum 8 an den Ausstellungsbeginn zurück und präsentiert eine exemplarische Auswahl an Gemälden, die sich durch Verwendung von Architekturfragmenten als Versatzstücke, wie bogenförmige Öffnungen und wuchtig gedrehte Säulen, auszeichnen. Neben Pierre Sybleyras *Messe des Heiligen Basilus*, Peter Paul Rubens' *Segnungen der Regierung König Jacobs I. Stuart*, eine der Skizzen für die Deckenausstattung des Ballsaals in Whitehall, London, ist auch Sébastien Bourdons selten gezeigtes Gemälde *Vermählung Mariens* zu sehen.

Begleitend erscheint in der Reihe *Die Sammlung betrachten* eine Broschüre mit Texten von Claudia Koch.

Werke von Hans Baldung Grien, Hendrik van Balen, Herri met de Bles, Hieronymus Bosch, Alessandro di Mariano Filipepi, genannt Botticelli, Sébastien Bourdon, Dieric Bouts, Adriaen Brouwer, Joos van Cleve, Lucas Cranach d. Ä., Anthonis van Dyck, Antonio da Fabriano, Barent Fabritius, Francesco Raibolini, genannt Francia, Heinrich Friedrich Füger, Jan Fyt, Luca Giordano, Ambrosius Holbein, Jacob Jordaens, Bernardo Keilhau, genannt Monsù Bernardo, Johann Baptist von Lampi d. J., Nicolaes Maes, Nicola Malinconico, Bartolomé Esteban Murillo, Rembrandt van Rijn, Peter Paul Rubens, Jacob van Ruisdael, Isaack van Ruisdael, Pierre Subleyras, Domenico Maria Viani, Cornelis de Vos, Ferdinand Georg Waldmüller, Jan Wildens, u. a.

Kuratiert von Claudia Koch

### *Cranach's Holy Productivity VOL. 28* An Insert by Klaus Scherübel

Ausgehend von seinen im museologischen Genre des *Epochenraums* situierten Installationen und anderen konzeptionell verwandten Arbeiten, in denen Aspekte des Bildes, der Publikation, der Skulptur, der Architektur und des Dispositivs der Ausstellung miteinander in Beziehung treten, beschäftigt sich Klaus Scherübel in seinem aktuellen Projekt für die Kunstsammlungen mit dem Darstellungsmodus von Raum und Architektur in einem Gemälde, dies in Verbindung mit Fragen der künstlerischen Selbstdarstellung und Strategien der Produktivität am Beispiel von Lucas Cranach d. Ä., einem der bedeutendsten Maler der deutschen Renaissance und Reformation.

Scherübel widmet sich konkret dem Gemälde *Die Heilige Sippe* (1510–1512) aus dem Sammlungsbestand der Gemäldegalerie, welches Cranach anlässlich der Heirat mit der Patriziertochter Barbara Brengbier geschaffen hat. Aufgrund der Ausgestaltung mit stark porträthafter Zügen zählt das Bild in der Kunstgeschichte zu den Sonderformen eines bis ins 17. Jahrhundert beliebten Sujets. Cranach stellt darin sich selbst, seine Ehefrau und seinen Schwiegervater in den Rollen von Mitgliedern der Heiligen Sippe dar. Von der unorthodoxen Verschränkung dieser Familienporträts abgesehen, in der sich religiöse Thematik mit real gesellschaftlichen Verhältnissen und Interessen überlagert, interessiert Scherübel am genannten Bild vor allem das architektonische Setting, in welches die Heilige Sippe platziert wird. Daraus ergibt sich für ihn unter anderem die Frage, ob und auf welche Weise dieses mit dem spezifischen Entstehungskontext des Bildes und der merkantilen Seite von Cranachs Bildproduktion in Verbindung zu bringen ist.

Für die Ausstellung wurde in Raum 2 eine spektakuläre raumgreifende Installation als eine Art Bühne realisiert: *Cranach's Holy Productivity VOL. 28*. Darin werden die kulissenhaften, schematischen Architekturversatzstücke des Bildraums im Gemälde zum Gegenstand eingehender Betrachtung, zum dreidimensionalen Raumbild ohne Bildpersonal. Weitere neue Arbeiten, die sich in Raum 1 befinden, sind ein Diaporama, welches auf das Thema der radiografischen Untersuchung und Materialanalyse im Rahmen museologischer Verfahren der Autopsie von Gemälden anspielt und gleichzeitig das Genre der *sitcom* parodiert. Ein anderer Werkkörper geht auf die Reliquiensammlung Friedrichs des Weisen ein, die in dem von Cranach illustrierten *Heiltumsbuch* (1509) wiedergegeben ist und das Scherübel in einer medialen Verschiebung als Reprint neu interpretiert. Schließlich wurden neue Arbeiten realisiert aus der Serie *Untitled (The Artist at Work)*, die den forschenden Künstler auf den Spuren von Cranach in Wittenberg thematisiert.

Das *Insert* steht zudem im Kontext eines umfassenden Forschungs- und Restaurierungsprojekts der Gemäldegalerie zu den beiden Tafelbildern *Der heilige Valentin mit kniendem Stifter* (1502/1503) und *Die Heilige Sippe* (1510–1512) von Lucas Cranach. Die digitale Präsentation im Raum 4 gibt erste Einblicke.

Zur Ausstellung erscheint die zweite Publikation der Serie *Die Sammlung betrachten & An Insert by ...* mit Texten von Sandra Hindriks und Sabine Folie.

Klaus Scherübel (\*1968 in Bruck/Mur, lebt in Montreal) war in den späten 1980er Jahren als Modedesigner tätig und studierte unter anderem bei Vivienne Westwood an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Ausgehend von einer kritischen Position zum System Mode, entwickelte Scherübel eine an der Konzeptkunst und Institutionskritik orientierte Praxis, die an den Schnittstellen von Kunst und angrenzenden disziplinären Feldern wie Literatur, Theater, Film und Architektur operiert. In seiner Arbeit bedient sich Scherübel verschiedener Rollen – der Künstler bei der Arbeit, der Herausgeber, Kurator oder Sponsor –, um sich performativ mit Begriffen wie Arbeit und Autorschaft sowie den Bedingungen und der Geschichte künstlerischer Produktion, Präsentation und Rezeption auseinanderzusetzen. Sein Werk umfasst raumgreifende Installationen unter Miteinbezug eines dialogischen Verhältnisses von Fotografie, Druckgrafik, Malerei, zeitbasierten Medien und Text. Das Buch als Konzept und Objekt spielt eine zentrale Rolle in Scherübels Œuvre, hervorzuheben ist er als Herausgeber von *Mallarmé, Das Buch*, Köln 2001, das in mehreren Sprachen veröffentlicht wurde und zu einer Referenz im Bereich des Künstlerbuchs geworden ist. 2011 ist eine Übersicht seiner Werke in *Klaus Scherübel VOL. 13* erschienen. Seit 2013 realisiert Scherübel architektonische Skulpturen, die der Erhaltung und Erweiterung von Martin Kippenbergers Projekt *METRO-Net* gewidmet sind. Seine Arbeit wurde international ausgestellt, u. a. im Leopold-Hoesch-Museum, Düren (2023); VOX, centre de l'image contemporaine, Montréal (2019, 2016); Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien, Graz (2016); mumok, Wien (2015, 2012); Centro Universitário Maria Antonia USP, São Paulo (2014); S.M.A.K., Gent (2009); MoMA PS1, New York (2009); Generali Foundation, Wien (2008).

Kuratiert von Sabine Folie

# A...kademie der bildenden Künste Wien

Kunstsammlungen

---

## *Ausstellung*

*Die Sammlung betrachten & Cranach's Holy Productivity An Insert by Klaus Scherübel*

Ausstellungsdauer: 26. Juni 2024 bis 16. Februar 2025

Eröffnung: 25. Juni 2024, 19 Uhr

Presseführung: 25. Juni 2024, 11 Uhr

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Gemäldegalerie

Schillerplatz 3, 1010 Wien; +43 1 588 16 2201

Öffnungszeiten: Täglich außer Montag, 10–18 Uhr

---

## *Lektionen / Lessons und Führungen*

Führung durch die Ausstellung *Die Sammlung betrachten* unter

Bezugnahme auf das Insert von Klaus Scherübel

Kuratorin Claudia Koch (in Deutsch), 26.6.2024, 17 h

## *Lektionen / Lessons*

*Cranach's Holy Productivity VOL. 28*

Ausstellungsgespräch mit Klaus Scherübel und

Kuratorin Sabine Folie (in Deutsch), 26. Juni 2024, 18 Uhr

Die Ausstellung begleiten weitere Vorträge im Rahmen der *Lektionen / Lessons* u.a. mit Livia Cárdenas, Insa Christiane Hennen, Gunnar Heydenreich, Guido Messling und Sandra Hindriks.

## *Überblicksführungen*

*Die Sammlung betrachten & Cranach's Holy Productivity An Insert by Klaus Scherübel*

jeweils Sonntag, 10.30 Uhr

*Den Presstext und alle Informationen sowie Pressebilder zum Download für die Ausstellung*

*Die Sammlung betrachten & Cranach's Holy Productivity An Insert by Klaus Scherübel finden Sie unter:*

[www.kunstsammlungenakademie.at/de/information/presse/2024-05-02](http://www.kunstsammlungenakademie.at/de/information/presse/2024-05-02)

Alle aktuellen Termine und Informationen finden Sie laufend auf der Homepage der Kunstsammlungen unter [www.kunstsammlungenakademie.at](http://www.kunstsammlungenakademie.at)

# Pressefotos



Lucas Cranach d. Ä., Die Heilige Sippe, um 1510–1512  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Bartolomé Esteban Murillo, Würfelspielende Knaben, 1670–1682  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Klaus Scherübel, Untitled (The Artist at Work) # 40, 2023  
© Klaus Scherübel  
Foto: Amélie van Hoboken



Lucas Cranach d. Ä., Lucretia, 1532  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Klaus Scherübel, 1,902,202 Years... (Cranach's Wittenberg Relic Book. A Reprint), 2024,  
© Klaus Scherübel  
Foto: Studio Klaus Scherübel



Domenico Maria Viani, Jupiter und Ceres, um 1700  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Klaus Scherübel, Cranach's Holy Productivity (Opening Credits), 2023/2024  
© Klaus Scherübel



Sandro Botticelli, Madonna mit Kind und Engeln um 1490  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Klaus Scherübel, Cranach's Holy Productivity (Opening Credits), 2023/2024  
© Klaus Scherübel



Martin Ferdinand Quadal, Der Aktsaal der Wiener Akademie im St. Anna-Gebäude, 1787  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Dieric Bouts, Krönung Mariä, nach 1460  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Franz Eybl, Selbstportrait mit Hut, um 1840  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Rembrandt Harmensz. van Rijn, Bildnis einer jungen Frau, 1632  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Hieronymus Bosch, Weltgerichts-Triptychon, um 1490–1505  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Iris Ranzinger



Pieter de Hooch, Familienbild in einem Hof in Delft, um 1658  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Akademie der bildenden Künste Wien, Schillerdenkmal (Vordergrund)  
© Helmut Wimmer



Jacob van Ruisdael, Lichtung in einem Wald, um 1646  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Anthonis van Dyck, Selbstbildnis, um 1614  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Peter Paul Rubens, Christi Himmelfahrt, 1620  
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien

**Hinweis:** Das Bildmaterial darf ausschließlich zur redaktionellen Berichterstattung über die Ausstellung „Die Sammlung betrachten & Cranach's Holy Productivity An Insert by Klaus Scherübel“ und die Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien honorarfrei verwendet werden und muss bei Veröffentlichung mit dem Hinweis auf diese und dem Copyright des Urhebers gekennzeichnet werden.

Download unter [www.kunstsammlungenakademie.at/presse](http://www.kunstsammlungenakademie.at/presse)